

Etwas weniger Pollen in der Luft

SOEST ■ Laut Wettervorhersage soll es nach vorübergehender Wetterbesserung ab Mittwoch wieder wechselhaft werden.

Nach dem starken Anstieg der Pollenbelastung Ende April hat der Wonnemonat Mai zunächst einen Rückgang der Blütenpollen-Konzentrationen beschert. Bei den vorhergesagten Wetterbedingungen dürften die Belastungen auch vorerst noch mäßig bleiben.

Die aktuelle Maximalwerte der Pollenfälle auf dem Marienkrankenhaus-Dach: Birke: 92 Pollen pro Kubikmeter Luft pro Tag (starke Belastung, hoch allergen), Stüßgräser: 3 Pollen (noch schwache Belastung, stark allergen)

Die Blütezeit der Birke dauert von April bis Mai an, der Höhepunkt ist bisher aber wahrscheinlich noch nicht erreicht. Birkenpollen gehören zu den aggressivsten Pollenarten überhaupt.

Windkraft im Fokus

SOEST ■ Ein Baustein der Energiewende ist die Entwicklung neuer Windenergieanlagen. Bei der kommenden Auflage der Vortragsreihe „Soester Impulse“ an der Fachhochschule steht das Thema „Windenergieanlagen in der Projektentwicklung“ im Fokus. Die Veranstaltung findet am Montag, 18. Mai, um 20 Uhr im Audimax auf dem Soester Campus statt.

Referentin Astrid Hohmann ist als Projektkoordinatorin für die Energiekontor AG für Windparkplanungen im nördlichen NRW zuständig. Sie will die Vorgehensweise des Unternehmens vorstellen. Der Vortrag richtet sich in erster Linie an interessierte Bürger und bietet unabhängig einen Einblick in das Vorgehen eines Unternehmens, welches neben der Planung und Inbetriebnahme von Windparks selber Windparks betreibt.

Die Veranstaltung ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten bei Miriam Kohls, Telefon 02921/ 37 83 44 oder per Mail an kohls.miriam@fh-swf.de. www.fh-swf.de/soester-impulse und www.energiekontor.de.

Pauli aufs Dach gestiegen

Industriekletterer übernehmen Reparaturen an der Schieferabdeckung

SOEST ■ Passanten blieben stehen, schauten nach oben und staunten: Kletterer stiegen gestern der Paulikirche aufs Dach. Ihre Aufgabe: Durch Stürme verursachte Schäden an den Schieferplatten zu beheben.

„Da kommt man mit dem Steiger nicht dran“, sagt Björn Dobener, neuer Inhaber des Soester Bedachungsbetriebes Pech. Industriekletterer kommen häufig zum Einsatz, wenn es gilt, nur schwer zugängliche Stellen zu erreichen – so auch am gotischen Gotteshaus in der Altstadt. Die Reparaturen, die gestern liefen, dienten dazu, Undichtigkeiten an der Abdeckung zu beseitigen, damit kein Regen durchdringt.

An der Kirche gibt's reichlich zu tun, in der Gemeinde ist gar vom Sorgenkind Pauli die Rede (wir berichteten). Mit Blick auf das Dach des Turms spricht Pfarrer Bernd-Heiner Röger von katastrophalen Zuständen, auch das Langhaus bereitet Kummer. Eine umfassende Sanierung ist fällig, eine teure, aber dringliche Maßnahme, die die Gemeinde in absehbarer Zeit in Angriff nehmen muss, um das Bauwerk zu sichern. Was alles erforderlich ist, wird ein Gutachten ergeben. Mit Akkuschauber, Hammer und Metallschere begaben sich die Experten gestern in luftige Höhen. Bevor sie



Arbeitsplatz in luftiger Höhe: Industriekletterer führten an Pauli Reparaturen durch. ■ Foto: Dahm

sich auf den Weg machten und ihr Werk begannen, bekamen sie von Björn Dobener eine Unterweisung, was zu tun ist – in Form eines Crash-Kurses sozusagen. Sie trugen das Material nach oben, brachten die Seile an, einer der Männer ging nach drau-

ßen, der andere sicherte ihn. Ein Gerüst aufzustellen, komme sehr teuer, betont Björn Dobener. Die Kosten würden sich leicht auf das 50-Fache belaufen.

Das an Pauli akut Handlungsbedarf besteht, war auf gefallen, als kürzlich ein

Blitzschutz angebracht wurde und oben bei näheren Betrachtung das ganze Ausmaß zu erkennen war. ■ Köp.

Misstände in der Pflege entdeckt

Heimaufsicht legt Tätigkeitsbericht vor

KREIS SOEST ■ 159 mal klingelte die Heimaufsicht des Kreises Soest in den Jahren 2013 und 2014 teils unangemeldet, teils routinemäßig an den Türen von Pflegeeinrichtungen – und nicht immer waren die Kontrolleure begeistert von dem, was sie vorfanden.

Pflege- und Betreuungsmängel, zum Beispiel nicht angemessene Dekubitusprophylaxe, fehlende Mobilisation, ungenügende Nahrungs- und Flüssigkeitsversorgung oder unzureichende soziale Betreuung mussten in einzelnen Fällen protokolliert werden. So geht es aus dem gestern veröffentlichten Tätigkeitsbericht des Kreises Soest hervor. Die Einrichtungen hätten in der Regel sofort reagiert und die Mängel beseitigt. Allerdings musste bei einer Einrichtung 2014 ein Aufnahmestopp ausgesprochen werden, weil aufgrund der festgestellten Mängel eine angemessene Qualität der Betreuung der Bewohner nicht sichergestellt war.

In den zwei Jahren des Berichtszeitraums bearbeitete die Heimaufsicht 134 Beschwerden. Meistens ging es um Pflegequalität und – mit

55 Heime

Die Heimaufsicht des Kreises Soest ist zuständig für 55 Pflegeeinrichtungen, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft, 19 Einrichtungen der Eingliederungshilfe und zwei Kurzzeitpflegen für Menschen mit Behinderungen mit insgesamt 5 525 Plätzen.

steigender Tendenz – um die personelle Besetzung. „Zu wenig Personal, hohe Fluktuation, überlastete und überforderte Pflegekräfte oder nicht ausreichend qualifiziertes Pflegepersonal und ungelernete Hilfskräfte“, zählt die Heimaufsicht als Beschwerdegründe auf.

„Jeder eingegangenen Beschwerde wird nachgegangen“, betont der zuständige Sachgebietsleiter Holger Schubert. ■ mst

www.kreis-soest.de/Pflegeatlas (auf „Heimaufsicht/WTG-Behörde“ klicken) zu finden. Dort gibt es auch die Möglichkeit, eine Beschwerde online an die Heimaufsicht zu senden (auf „Beschwerde“ klicken). Außerdem ist der Tätigkeitsbericht eingestellt.

Barrierefrei in den Bus

Nahverkehrsplan wird schon nach drei Jahren wieder nachgebessert

SOEST ■ Der Nahverkehrsplan für Soest und die Börde ist mal gerade erst drei Jahre alt, doch offenbar schon wieder reif für eine neue Version. So jedenfalls sieht das der Kreisausschuss; er plädiert einstimmig für die Novelle, ein Gutachter und rund 100 000 Euro sollen dazu her.

Zwei Gründe geben den Ausschlag. Der erste ist eher formaler Art: Eine EU-Verordnung aus dem Jahr 2007 wird gerade in nationales Recht gegossen; somit ändern sich auch die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Auf-

tragsvergabe an die Ruhr-Lippe-Busgesellschaft.

Der andere Grund ist weit aus gravierender: Bis 2022 muss bei Bus und Bahnen die „vollständige Barrierefreiheit“ erreicht sein. Jeder Fahrgast, der behindert oder sonst wie beeinträchtigt ist, soll selbstverständlich den Bus nutzen können. Der Kreis will diesen Punkt ganzheitlich angehen und sich gleichermaßen Infrastruktur, Fahrzeuge, Information und Betrieb vornehmen.

Auch wenn der alte Plan mit drei Jahren noch frisch ist,

konnte mit ihm eine Menge abgearbeitet werden, heißt es beim Kreis. So gebe es Fortschritte bei der Verknüpfung von Bus- und Radverkehr – etwa mit Fahrradboxen und Abstellbügeln am Busbahnhof Belecke. Weitere Angebote wie der Börde-Bus zwischen Sassendorf, Soest und Möhnesee sowie mehr Touren auf der Schnellbuslinie und weitere Fahrradbus-Linien kamen hinzu. Noch in diesem Jahr sollen dynamische Infotafeln an den wichtigsten Haltestellen im Kreis postiert werden. ■ hs

LESERBRIEFE

„Ausgeklügelte Strategie“

Eine aufschlussreiche Erfahrung hat ein Lehrer mit einer Schülerin im City-Center gemacht:

Die Kundenfrequenz im City-Center ist – sagen wir es vorsichtig – gering. Dass dahinter eine ausgeklügelte Strategie steckt, erschloss sich mir vor einigen Tagen per Zufall dank eines Regenschauers. Der prasselte nämlich vom Himmel, als Kollegen und ich mit einer deutsch-polnischen

Schülergruppe gerade den Bahnhof verlassen, um einen Stadtbummel zu machen. Wir beschlossen, bis zum Ende des Gusses durchs City-Center zu bummeln. Die Gruppe: dreißig Jugendliche, leise, diszipliniert, absolut problemlos.

Im City-Center schlendern einige umher, ein paar zücken die Geldbörse, um beim Hamburger-Bräter Getränke zu kaufen, andere lassen sich

auf der niedrigen Mauer an der Rampe nieder. Außer uns sind nur wenige Besucher im Center. Wir sind gefühlte drei Minuten im Gebäude, da wird schon nach den Lehrpersonen verlangt: Das sei hier kein Aufenthaltsraum. Mein Hinweis auf den Schauer, das untadelige Verhalten der Gruppe und erste Einkäufe fruchten nichts. Wir hätten das Gebäude jetzt unverzüglich zu verlassen, man führe

auch nur Vorschriften aus, so die Dame vom Wachdienst. Der Regen hat sich passend verzogen. Wir gehen. Und wir halten uns an die Vorschriften: Das City-Center werden wir künftig selbstverständlich nicht mehr mit Besuchen belästigen, weder bei Sonne noch bei Regen. Versprochen.

Martin Huckebrink, Soest

„Wir dürfen noch nicht aufatmen?“

Zur Diskussion um die geplanten Windkraftanlagen im Soester Westen:

So, das Rangeln um den Windpark soll also doch weitergehen, wir dürfen noch nicht aufatmen?

Die erwähnte „Harmonie“, von der Hans-Helmut Kutzeer von der Firma mdp spricht, basierte doch nur darauf, dass die Änderung des Flächennutzungsplanes 179 eigentlich „still und heimlich“ von statten gehen sollte. Mit dieser lauten und hartnäckigen Gegenwehr der betroffenen Dorfbewohner hatte niemand gerechnet – am weitesten der Bürgermeister dieser Stadt. Die Firma mdp hat drei Jahre an dem Gutachten gearbeitet? Die Bürger haben erst

Anfang dieses Jahres von diesem Vorhaben erfahren, welches ihr Wohnen und Leben von Grund auf ändern soll! Zudem wurden in dem Gutachten grobe Fehler gemacht.

Im Übrigen stellte ich bei meinen Recherchen fest, dass bei einer erheblichen Anzahl der Gutachten, welche von verschiedenen potenziellen Investoren selbst erstellt wurden, regelmäßig geschützte Tierarten, Vogel- und Land-

schaftsschutzgebiete „irgendwie vergessen“ wurden. Zudem wohnt kaum einer der erwähnten „Grundstücksverpächter“ auch nur in der Nähe dieser Gebiete, sondern zum Teil hunderte von Kilometern entfernt. Wir, die hier (noch) lebenden Dorfbewohner von Epsingsen, Röllingsen, Meiningsen, Meiningserbauer und Ampen haben niemandem versprochen, unsere Gesundheit für

den Kommerz eines Privatinvestors zu verkaufen!

Übrigens ist die Stadt Soest selbst im Besitz eines passenden Grundstücks im Industriegebiet Südost. Dieser Standort befand sich ursprünglich auch mit im Plan, auf welchem eine Errichtung von Windrädern – etwa in Anzahl und Größe wie bei uns geplant – weit weniger große Auswirkungen auf Gesundheit von Mensch und Tier haben würde. Nur das möchte die Stadt offensichtlich selbst noch für gutes Geld an andere Investoren verkaufen, wie öffentlich gesagt wurde. Ist dies keine „unzulässige Verhinderungsplanung“?

Regina Gerte Müller Epsingsen

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht. Sie erreichen uns per Mail an stadtdredaktion@soester-anzeiger.de.

— Anzeige —

WWW.WARSTEINER.DE/LOESCHZUG

WARSTEINER AUF VORRAT WIRD BELOHNT

Wenn der Löschzug klingelt, werden Ihre Kästen verdoppelt.*

JETZT DEN WARSTEINER VORRAT AUFSTOCKEN, DENN MIT ETWAS GLÜCK KLINGELT DER LÖSCHZUG SCHON BALD BEI IHNEN!

SO FUNKTIONIERT'S:

- ① WARSTEINER auf Vorrat kaufen
- ② Tür öffnen, wenn der Löschzug klingelt
- ③ Den Vorrat GRATIS verdoppelt bekommen*

* Vorratsverdopplung gilt nur für WARSTEINER Premium Verum 24 x 0,33-l-Kästen MW und nur für zufällig ausgewählte Haushalte, bei denen der Löschzug klingelt. Nur solange der Vorrat reicht. Teilnahme ab 16 Jahren. Genaue Termine und Orte entnehmen Sie unserer Aktionswebseite: www.warsteiner.de/loeschzug. Abbildungen ähnlich.

WARSTEINER
 FAMILIENTRADITION 1848 SEIT 1753